

Heiman untersuchte bei tracheotomierten und kuraresierten Hunden, bei denen die Speichelgänge freipräpariert und mit Kanülen versehen waren, den Einfluss chemischer, auf verschiedene Teile der Mundschleimhaut applizierter Reize auf die Speichelsekretion. Die verschiedenen Schleimhautteile verhalten sich bei partieller Reizung (Betupfen mit einem mit dem entsprechenden Reizmittel getränkten Wattebausch) verschieden. Die Zungenschleimhaut erwies sich empfindlich gegen chemische Reize, ganz besonders die der Zungenwurzel, dann des Gaumens, sowie des Mundbodens vor dem Frenulum linguae. Eine besondere Stellung nahmen die bitteren und süßen Reizmittel ein, welche bloss bei Reizung der Zungenspitze wirksam waren. Die Schmerzempfindlichkeit (Speichelsekretion nach Applikation des Glüheisens auf verschiedene Schleimhautpunkte) war im allgemeinen in sämtlichen Punkten der Mundschleimhaut von gleichem Grade. Gegen thermische und mechanische Reize erwies sich am meisten empfindlich die Zungenwurzel, am wenigsten die Wangenschleimhaut. Pulverförmige Agenzien, wie z. B. Fleischpulver, Zwiebackpulver, wirken stärker im trockenen Zustande als im feuchten. Die peripherischen Nervenendigungen besitzen spezifische Erregbarkeit bezüglich verschiedener Reizagenzien: die einen sind empfindlicher gegen mechanische, die anderen gegen chemische Reize u. s. w.

**Bulavinzeff, A. Psychischer Magensaft des Menschen.** Diss. S.-Petersburg. 1903. Russisch.

Durch eine etwa 20 min. lange Reizung passender Versuchspersonen durch Anblick und Geruch von Speisen, sowie verschiedener Appetit erregender Manipulationen (Zubereitung von Speisen u. a.) wurde die Sekretion des <psychischen> Magensaftes eingeleitet; letzterer wurde darauf ausgehebert und von Bulavinzeff untersucht: die Azidität war 0,2%, die Verdauungskraft etwa 8 mm. nach Mett.

**Gensel, E. Antipepsin, als Ursache der Nichtselbstverdauung des Magens.** (Labor. f. physiol. Chemie v. A. Danilewskij). Diss. S.-Petersburg. 1903.

Gensel verfolgte die Angabe A. Danilewskij's, nach welcher die Magenschleimhaut eine Substanz liefert, die die Nichtselbstverdauung des Magens erklären soll. Extrakte von Schweinemagenschleimhaut wirken stark antipeptisch auf Grüber'sches Pepsin. Die antipeptische Wirkung konnte durch Aufkochen der extrahierten Flüssigkeit zum Zwecke der Abtötung des in ihr eventuell enthaltenen Pepsins noch weiter gesteigert werden. (Die antipeptische Wirkung selbst wird auch durch sehr langes Kochen des Extraktes nicht geschwächt). Verf. hält eine besondere Substanz (Antipepsin) für das Wirksame. Dieselbe wird durch Alkohol, Bleiessig, Phosphorwolframsäure nicht gefällt; es ist eine organische, augenscheinlich nicht einweissartige Substanz. Antipepsin (auch im Hundemagen vorhanden) befindet sich in sämtlichen Schichten der Magenschleimhaut, besonders aber im Epithel. Auch andere Organe: Leber, Nieren, Milz, Herz, Muskeln enthalten dasselbe. Die Wirkung des Trypsins wird durch Antipepsin nicht nur nicht gehemmt, sondern eher beschleunigt.